



Eber der Rasse Deutsche Landrasse mit sehr guter Zitzenausbildung

- Herausgeber:** Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
Pillnitzer Platz 3, 01326 Dresden
- Internet:** www.smul.sachsen.de/lfulg
- Redaktion:** Abteilung Tierische Erzeugung
Dr. Roland Klemm, Felicitas Gschwender
Telefon: 034222 / 46 - 141
Telefax: 034222 / 46 - 277
E-Mail: felicitas.gschwender@smul.sachsen.de
(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)
- Redaktionsschluss:** September 2008
- Fotos:** Reinhard Uhlig, Roland Klemm
- Auflagenhöhe:** 1000 Exemplare
- Druck:** Offset-Druckerei Belgern GmbH
Ritterstraße 12
Telefon: 03424-40562
- Bestelladresse:** siehe Redaktion

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlhelfern zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.



Das Lebensministerium



Tierbeurteilung Schwein

Eine Selektionshilfe für Gesundheit,
Stabilität und Leistung

Freistaat  Sachsen

Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Wozu dient eine Tierbeurteilung?

Die Tierbeurteilung spielt seit dem Beginn der Tierzucht eine wichtige Rolle und wurde systematisch weiterentwickelt. Die Beurteilung der äußeren Erscheinung eines Tieres ist eine wichtige Entscheidungshilfe für die Selektion oder züchterische Weiterverwendung eines Tieres. Bei der Tierbeurteilung steht die phänotypische Leistung, d.h. das äußere Erscheinungsbild der Tiere im Vordergrund. Hohe Leistungen können nur von gesunden und widerstandsfähigen Tieren erbracht werden. Die Beurteilung der unterschiedlichen Exterieurmerkmale ermöglicht die Zucht auf einen gesunden Körperbau.

In Verbindung mit dem genetischen Anteil an der Leistung, ausgedrückt als Zuchtwert, werden alle züchterisch interessanten Merkmale, auch das Exterieur, erfasst und entsprechend den modernen Zuchtzielen züchterisch bearbeitet.

Im Rahmen der Eigenleistungsprüfung in Sachsen werden folgende Exterieurmerkmale erfasst:

Mutterrassen (DL, LW, Lc)	Vaterrassen (Pi, Du)
Typ	Typ
Rahmen	Rahmen
Kopf	Kopf
Fundament	Fundament
Bemuskelung	Bemuskelung
Gesäuge	-

DL = Deutsche Landrasse
LW = Large White
Lc = Leicoma

Pi = Pietrain
Du = Duroc

Die Tierbeurteilung erfolgt nach folgendem Punktschema:

9 = ausgezeichnet	6 = befriedigend	3 = mangelhaft
8 = sehr gut	5 = durchschnittlich	2 = schlecht
7 = gut	4 = ausreichend	1 = sehr schlecht

Beschreibung der Merkmale

1. Typ

Der Typ wird nach der Gesamterscheinung, die dem Rassestandard entsprechen muss, bewertet. Zum gesamten Erscheinungsbild gehört die Einschätzung des Gesundheitszustandes, der Vitalität und des Hautbildes. Das Tier sollte harmonische Übergänge zwischen Vor-, Mittel- u. Hinterhand haben, eine feste Schulter, eine gute Rücken- spannung und ein entsprechend der Rasse ausreichend langes Becken.

Mangelhaft ist ein sichtbar krankes Tier mit struppigem Haarkleid, Karpfen- oder Senkrücken, starkem Nierendruck, loser Schulter und kurzem Becken. Der Gesamteindruck wäre dann als „schlecht“ zu bezeichnen und damit entspricht das Tier nicht dem rassetypischen Standard. Die Einschätzung eines mangelhaften Typs ist ein Selektionsgrund und damit zuchtausschließend.

2. Rahmen

Beim Rahmen wird die Größe des Tieres bewertet. Es sollte hoch und lang sein, ohne Mängel in der Rückenspannung. Kleine, gedrungene und kurzbeinige Tiere werden mit den Noten 1 – 3 bewertet und entsprechend selektiert. Die Größe der Reinzuchttiere ist z.B. eine entscheidende Voraussetzung für die Produktion optimaler Mastschweine, die den Anforderungen des Marktes entsprechen.



Tier mit sehr gutem Rahmen



Tier mit zu geringem Rahmen

3. Kopf

Die gesunde Ausprägung des Kopfes ist für eine optimale Leistungsentwicklung eine wichtige Voraussetzung. Der Kopf sollte entsprechend des Rassestandards leicht gesattelt, harmonisch, edel und lang sein. Der Rüssel muss den Unterkiefer vollständig bedecken.



Gesunde, „edle“ Köpfe von einem Eber der Deutschen Landrasse (linkes Bild) und einem Large White Eber (rechtes Bild)

Als schwerer Mangel gilt ein stark eingesattelter, kurzer oder breiter (auch schwerer) Kopf. Der Unterkiefer ist vorstehend und führt zu einem starken Fehlbiss. An den Augen ist deutlicher Ausfluss erkennbar. Durch die verkürzte Nase kommt es zu Atemnot. Die Ohren können sehr groß und schwer sein bei ausgeprägter Backe.



Large White Eber mit „schlechtem“ Kopf

4. Fundament

Die Stabilität des Fundamentes ist eine wichtige Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit und die Langlebigkeit eines Tieres. Gerade die mo-

deren Fußböden wie z.B. Betonspalten- und Gusspaltenboden stellen hohe Anforderungen an die Stabilität und Gesundheit der Fundamente.

Das Fundament sollte kräftige Knochen (starke Röhren) aufweisen. Die Stellung der Hinterbeine sollte korrekt und gerade mit leichter Winkelung sein. Gut gestellte Vorderbeine sind nicht zu steil, aber gerade. Die idealen Klauen sind gleich groß und geschlossen und die Gelenke sind klar und ohne Auftreibungen. Der Gang des Tieres ist harmonisch, flüssig und ausgeglichen.

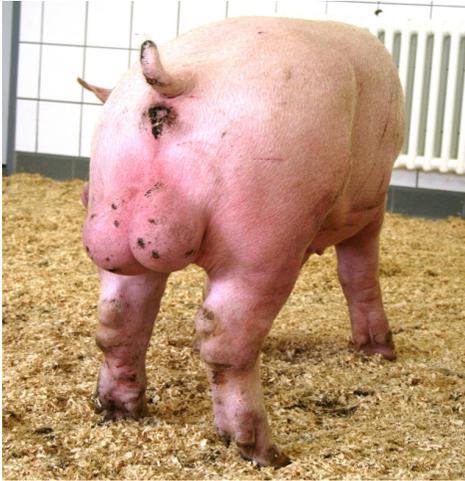
Negativ zu bewerten sind sehr feingliedrige, dünne Röhren. Bei der Stellung der Fundamente gibt es eine Vielzahl von Fehlstellungen wie z.B. sehr steil gestellte Beine, stark durchtrittige Beine mit extrem weicher Fesselung, O-beinig, X-beinig und stark gewinkelte Hinterbeine oder vorbiegige Vorderbeine.

Zuchtausschließend sind ebenfalls ungleich ausgebildete Klauen (verkürzte Innen- und verlängerte Außenklauen) bzw. stark gespreizte Klauen und schwammige, stark aufgetriebene Gelenke.

Das trifft auch für den stark behinderten, sehr schaukelnden und schwerfälligen Gang zu.



Eber mit korrektem Fundament



Eber mit „schlechtem“ Fundament

5. Bemuskelung

Die Note für die Bemuskelung ist vor allem für Zuchttiere der Vaterrassen entscheidend. Sie ist eine Hilfe für Anpaarungsentscheidungen von Vatertieren in Reinzucht an entsprechende Zuchtsauen, aber auch für Ferkelerzeugerbetriebe, die besonders stark bemuskelte Pietraineeber auf ihre Kreuzungssauen einsetzen wollen.

Die Note 9 erhält ein Tier, welches rassetypisch ist, eine extrem bemuskelte Keule sowie starke Bemuskelung der Vorderhand wie z.B. der Schulter und dem Nacken aufweist. Der Rücken ist sehr trocken, weist eine tiefe Rinne auf, von der sich rechts und links deutlich der Kotelettstrang abzeichnet.

Die Noten 1 - 3 erhalten extrem schmale Tiere ohne sichtbare Muskelpartien. Die Schulter ist flach und eingefallen. Die Keule ist spitz und schmal ohne festes Bindegewebe.



Tier mit sehr guter Schinkenausprägung



Tier mit zu geringer Schinkenausprägung

Die Bemuskelung und Schinkenausbildung ist rasseabhängig. Die Schinkenausprägung des Ebers der Deutschen Landrasse ist auch für die Mutterrasse (siehe Foto) zu gering.

6. Gesäuge

Die Beurteilung des Gesäuges ist für die Mutterrasse von großer Bedeutung. Die Fruchtbarkeitsleistungen der Sauen haben sich besonders nach Einführung der BLUP-Zuchtwertschätzung bedeutend verbessert. 2007 wurden von den 25 % besten Betrieben des Mitteldeutschen Schweinezuchtverbandes e.V. 12,3 Ferkel je Wurf lebend geboren und 10,7 Ferkel aufgezogen. Ein gut ausgebildetes, funktionsfähiges Gesäuge sollte weit vorn beginnen, d.h. es sollten mindestens 4 Zitzen vor dem Nabel (bei der Sau) bzw. 4 Zitzen vor dem Präputium (beim Eber) liegen. Die Zitzen sollten konisch geformt und in einem gleichmäßigen Abstand angeordnet sein. Die Zitzenzahl muss rasse-spezifisch bei den Mutterrasse mindestens auf beiden Seiten des Gesäuges 7, besser 8 betragen.

Jede Zitze sollte gleich ausgebildet sein, d.h. möglichst die gleiche Länge und Stärke haben. Eine gleichmäßige Zitzenausbildung ist der Garant für die volle Funktionsfähigkeit aller angelegten Zitzen.

Bei einem mangelhaften Gesäuge sind die Zitzen unregelmäßig angeordnet und schlecht verteilt. Das Auftreten von Zwischenzitzen, Zitzen, die nicht voll ausgebildet sind bzw. Stülpzitzen, die keinen Milchkanal haben und deutlich flacher sind, gilt als Selektionsgrund.